

# VCR Clubweekend 2018 - Les Vosges

Hans Hautzinger

Lang hat's gedauert, bis das Clubweekend organisiert war, viele hatten schon gar nicht mehr daran geglaubt, Mitte Juli war es dann doch soweit. Die Vogesen wurden angekündigt, in Richtung Geradmer, Vogesen, sollte es gehen, dorthin wo ich vor mehr als 10 Jahren mein erstes Clubweekend mitfuhr.

Am Freitag, 10. August um 8:00 ging es bei ungewohnt frischer Temperatur los, waren die vorangegangenen Tage doch immer Tropennächte zu verbuchen, ein Bus voll Biker und eine knappe Handvoll Gümmeler, so wenig hatten meines Wissens noch nie mitgemacht. Aber es waren alle Kategorien vertreten, ein Racer, ein Sprinter Leichtgewicht, eine Bantam Bergfee und ich als super Schwergewicht. Bis zum Fuss des Grand Ballon ging es geschlossen in gleichmässigem Tempo durchs Elsass. Am Berg hat sich dann schnell der Weizen vom Spreu (mich) getrennt. Gut 30 kg Gewichtsunterschied zollen ihren Tribut, noch zu Jahresbeginn waren es gut 13kg mehr. Physikalische Gesetze sind hier klar gegen mich, müsste ich doch mit meinem Gewicht gut 100 Watt mehr Tretleistung aufbringen um einigermaßen mitzuhalten. Vom Fuss bis zum Gipfel waren es 21 km und rund 1200 Hm, kurze Erholungspassagen inbegriffen. Meine 3 Mitfahrer hatten schon lange das Gipfelfoto geschossen bis ich endlich den höchsten Punkt erreicht habe. Die Grande Dame der Vogesen ist bei Velofahrern offensichtlich sehr beliebt, und von Bikern aus ganz Europa, so sind Italiener, Deutsche, Briten und natürlich Zürcher laut an mir vorbeigezogen. Nach einer kleinen Stärkung, von der Suppe über Flammkuchen, ging es einen traumhaften Höhenweg in Richtung La Bresse welches wir nach einer rasanten Abfahrt nach gut 6 Stunden Fahrzeit erreicht haben. 123 km und 1850 Hm standen dann auf dem Garmin.

Die Organisatoren hatten ein gutes Hotel ausgesucht, dort angekommen wurden gleich die ersten Regenerationsbiere bestellt. Die Biker gesellten sich erst gegen 19:00 zu uns. 2 weitere Cyclisten wurden vom Chauffeur in Colmar abgeholt, diese trafen dann auch pünktlich zum Abendessen ein. Mehr oder weniger kaputt hatten wir den Abend ausklingen lassen, Tobi's Soundbox hat einfach gefehlt.

Am Samstag starteten wir nach einem reichlichen Frühstück zu einer gemütlichen Rundtour rund um La Bresse. Bernadett hatte für diesen Tag ihre Rennveloschuhe angezogen und ist mit uns gefahren. Die ersten 25 km ging es nur Bergab um dann fast unbemerkt wieder anzusteigen. Die Suche nach einem Café gestaltete sich in dieser nicht sehr begüterten Gegend schwierig, führte



aber dennoch zum Erfolg. Auf Hindernisreichen Velowegen, immer wieder durch Abschränkungen unterbrochen, erreichten wir Fresse-sur-Moselle, dort wo wir neue Energie tanken wollten. Hier hat die Suche nach einem Restaurant die Km-Leistung stark ansteigen lassen, gab es in diesem Ort doch nahezu kein Speiselokal. Wurden aber dennoch fündig und hatten fürstlich gespeist, was wiederum einer Mitfahrerinnen dann schon wenige km danach zum Verhängnis wurde, der warme Munster Käse wollte nicht so recht bleiben. 500 der gesamthaft 1000 Hm hatten wir auf die letzten 20 km, aber immer im erträglichen Mass ansteigend. Unter anderem passierten wir auch Oderen, den Ort, den ich viele Jahre zum Gleitschirmfliegen besucht hatte, auch diesmal war der Himmel voll mit bunten Schirmen. Die letzten Km vorm Hotel gaben wir nochmal richtig Gummi, bis aus einer Bar lautes Gegröle hörbar war. Unsere Biker hatten ihre Tour schon beendet und ihre Leistung mit dem einen und anderen La Chouffe (belgisches Bier 8%) begossen. Wir gesellten uns dazu und bemühten uns redlich den Flüssigkeitsrückstand aufzuholen. Am Abend führte uns dann Heike in ein sehr gutes Restaurant mit Faux-Filet, Filet de Boeuf und natürlich Fritten bis zum Abwinken. Mit vollem Magen und schweren Beinen blickten wir der Heimfahrt am nächsten Morgen entgegen.

Bei kühler Temperatur starteten wir in Richtung Col-de-Oderen, der einzige Pass, der uns auf dem Nachhauseweg in die Quere kam. Von dieser Anhöhe ging es dann gut 120 km mehr oder weniger nur noch bergab Richtung Reinach. Ein weiteres Mal gestaltete sich die Suche nach einem Restaurant schwierig führte aber dann doch noch zum Erfolg. Linguine mit Rauchlachs und Jakobsmuschel gaben uns die notwendige Energie um den Weg nach Hause in rasantem Tempo zu bewältigen. Um halb Sechs waren wir am vereinbarten Treffpunkt, lange vor dem Gepäcktransport, so dass wir die Zeit bis zum Eintreffen mit einigen Bierchen überbrücken mussten. Die Biker zog es nach dem Entladen auch gleich nach Hause und wir folgten nach dem letzten Schluck.

Wieder war es mal ein tolles Clubweekend, super organisiert, mit grösstmöglichem Wetterglück und ganz ohne Panne oder Unfall. Tausend Dank an alle die bei der Organisation mitgewirkt haben und uns dieses gesellige Weekend ermöglichten.

